

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 79.

Dienstag, den 20. März.

1838.

Bekanntmachung.

Morgen, Mittwochs den 21. März, Abends 6 Uhr ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Bekanntmachung.

Der Communalgarde mache ich hierdurch bekannt, daß mit Genehmigung des Königl. Hohen Generalcommando nach erfolgter Bewilligung der nachgesuchten Enthebung des zeitherigen Commandanten des 2. Bataillons Herrn Franke Herr Friedrich Gustav Pohl, Dr. med. und Rittergutsbesitzer, zum Bataillonscommandanten ernannt worden ist und dieser das 1ste Bataillon Herr Bataillonscommandant Bock aber das 2te und Herr Bataillonscommandant Kollmann das 3te Bataillon, vom 20. d. M. ab commandiren wird, auch daß der bisherige Adjutant des 3ten Bataillons Herr Nauck zum 2ten Bataillon versetzt worden ist.
Leipzig, den 19. März 1838. Der Commandant der Communalgarde Hauptmann von Dallwitz.

Theatervorstellung zum Besten der Armen.

Montags, den 26. März d. J., werden die beiden Stücke:
die Novize, Lustspiel in 1 Act von Carl Blum,
der Dachdecker, komisches Gemälde in 3 Acten von Louis Angely,
zum Besten der hiesigen Armen im Stadttheater aufgeführt werden.
Herr Reinhard Küstner (Sirma: Heinrich Küstner & Comp.) wird die Gatte haben, das Cassengeschäft hierbei zu übernehmen und es werden die Billets auf seinem Comptoir (Markt und Hainstraße Nr. 339), so wie am Abende der Vorstellung an der Casse ausgegeben.
Möge diese Vorstellung sich bei dem mildthätigen Zwecke, welchem ihr Ertrag gewidmet ist, einer recht zahlreichen Theilnahme zu erfreuen haben.
Leipzig, am 19. März 1838. Das Armendirectorium.

Eine Widerlegung.

(Eingefendet und verspätet.)

Nr. 54 dieser Blätter enthält eine Entgegnung auf die Frage:
„Kann eine Waarenbörse für Leipzig nach Art der Hamburger und anderer zweckmäßig und vortheilhaft sein?“ die eben so anmaßend als voreilig ist.“

Anmaßend deshalb, weil jene Frage allerdings wohl eine wohlge-meinte, im Sinne vieler erfahrenen Geschäftsleute geschene, nicht aber eine aus völliger Unkenntniß mit den hier bestehenden Handelsverhältnissen und daher aus reiner Gutmüthigkeit entsprossene ist, wie sie der Einsender jener Entgegnung zu nennen beliebt, und voreilig, weil derselbe, sei er auch noch so erfahren, nicht im Stande ist, vor dem Erfolg, dem Unternehmen allen und jeden Nutzen in so bestimmter Weise abzuspochen, wie von ihm geschehen ist.

Möglich wohl, daß dasselbe seinen Zweck nicht vollkommen erreichen dürfte, allein, daß es ganz ohne alle nützliche Folgen bleiben sollte, ist nicht denkbar und wenigstens nicht zu beweisen.

Es ist zwar ganz richtig, daß der Handel niemals durch künstliche

*) Die Redaction spricht natürlich hier nicht selbst, sondern der Einsender; erstere aber nimmt sich die Freiheit darauf hinzuweisen, daß, nachdem dieser Gegenstand bereits fünf Mal in diesem Blatte besprochen worden ist, es nun wohl an der Zeit sein dürfte, vor der Hand in diesen Spalten sich nicht mehr zu tummeln.

Mittel zu schaffen ist, sondern daß er sich von selbst dahin nur wendet, wohin ihn das natürliche Bedürfniß lenkt; allein ihn durch ein so einfaches Mittel wie das vorgeschlagene, nämlich durch die tägliche Vereinigung so vieler Geschäftsleute unterstützen und fördern helfen, kann gewiß zu keiner Zeit schaden, und daß wir in frühern Jahren, ohne eine Waarenbörse, größere Geschäfte in Waaren hier gehabt als jetzt, beweist noch keineswegs, daß dieselbe unnütz sei, sondern vielmehr, daß sich jene Geschäfte vielleicht weniger verloren haben würden, wäre schon früher an ein solches Institut gedacht worden.

Die Kosten können die veranschlagte Summe höchstens betragen, dürften sich aber, sehr wahrscheinlich, bedeutend und vielleicht so weit moderiren lassen, daß, wenn man die Beiträge der Messcom-ben hinzuschlägt, solche am Ende Keinem höher kommen, als sie es jetzt sind, und sollte man sich hierin auch täuschen, so können sie doch für jeden Einzelnen niemals von der Bedeutung werden, daß sie der Beachtung werth wären, und außer diesem Punkte, den der Verfasser jener Entgegnung frecklich zu einem der wichtigsten hervorhebt, hat das Unternehmen nichts weiter gegen sich, sondern kann, von allen Seiten betrachtet, für Leipzig niemals nachtheilig, sondern stets nur günstig wirken, der Einsender besagter Entgegnung müßte denn das Gegentheil gründlich beweisen können, weshalb also der